



# Jahresbericht 2019

vorgelegt vom Vorstand des  
**Bundesverbands Meeresmüll e.V.**

Hamburg, März 2020

[www.bundesverband-meeresmuell.de](http://www.bundesverband-meeresmuell.de)

### **Bundesverband Meeresmüll e.V.**

### **German Marine Litter Association e.V.**

Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg, VR 22308

Vorstand i.S.d. § 26 BGB: Frank Schweikert, Reinhard Komar

#### **Vorstand**

Frank Schweikert (V.i.S.d.P.)

Reinhard Komar

Oliver Steiner

Hans-Reimer Witt

[www.bundesverband-meeresmuell.de](http://www.bundesverband-meeresmuell.de)

#### **Sitz des Verbands**

c/o Deutsche Meeresstiftung

Grimm 12

20457 Hamburg

#### **Kontakt**

Tel.: +49 (0)40 325721-0

Fax: +49 (0)40 325721-21

E-Mail: [buerob@bundesverband-meeresmuell.de](mailto:buerob@bundesverband-meeresmuell.de)

#### **Stand**

18.02.2019

#### **Bankverbindung**

IBAN DE18 2005 0550 1002 2001 19

BIC HASPDEHHXXX

USt-ID: DE288803521

## Vorwort

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Bundesverbands Meeresmüll, das Jahr 2019 war für den Bundesverband Meeresmüll e.V. ein sehr wichtiges Jahr, da es gezeigt hat, dass die Probleme des Meeresmülls weitestgehend im Bewusstsein der Gesellschaft angekommen sind. Auch auf politischer Ebene zeigt sich hier Bewegung. So legte die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) im Januar einen Vorschlag zur Beschränkung von Mikroplastik durch die EU-Chemikalienverordnung RECH vor. Im März verabschiedete das Europäische Parlament die „Single-Use Plastics Directive“, die 2021 in Kraft tritt und verschiedene Einwegplastik-Produkte, wie Trinkhalme, Einweggeschirr und Wattestäbchen, verbietet. Dies sind erste Schritte in die richtige Richtung. Es bedarf jedoch deutlich mehr, um die Plastikkrise zu lösen, wobei starke und kompetente Allianzen gefragt sind.

Hierbei kommt dem Bundesverband als koordinierende Einrichtung eine ganz besondere Rolle zu. So haben wir unter Anderem den Austausch mit den großen deutschen und auf dem Gebiet des Meeresmülls kompetenten Nichtregierungsorganisationen weitergeführt. In einem fortlaufenden Prozess, der vom Bundesverband koordiniert und gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung moderiert wurde, wurde zusammen an Lösungen zur Plastikkrise gearbeitet. Mit einem tollen Ergebnis: Im März 2020 veröffentlichte das Bündnis einen 15 Punkte umfassenden Forderungskatalog „Wege aus der Plastikkrise“ an die Bundesregierung, zur Lösung der Plastikkrise ([www.exit-plastik.de](http://www.exit-plastik.de)).

Es muss nun mit den verschiedenen Stakeholdern auf die Umsetzung der Forderungen hingearbeitet werden. Aus unserer Sicht scheint die Umweltbildung nach wie vor eine der entscheidenden Maßnahmen zu sein. Was sich auch 2019 in der Verbandsarbeit ausgedrückt hat, wie beispielsweise im Launch des Projekts „Bildungsmaterialien im Baukastenformat“, in der Durchführung des International Coastal Cleanups in Eckernförde und im Beitrag zum Bildungsprogramm der 11. Hamburger Klimawoche.

Es liegt in unserer Hand, den gesellschaftlichen Dialog und den Dialog mit der Politik zur Lösung der Plastikkrise geschickt, und vor allem ergebnisorientiert, zu gestalten, und ich freue mich sehr, dass wir insbesondere auch aus dem Bereich der Wissenschaft kompetente Partner-Organisationen im Verband haben, die mithelfen können, diese Aufgabe praktisch umzusetzen.

In diesem Sinne wünscht der gesamte Vorstand des Bundesverbandes viele gute Erkenntnisse beim Lesen des vorliegenden Berichtes und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im kommenden Jahr!

Mit herzlichen Grüßen



Frank Schweikert (1. Vorsitzender), für den Vorstand des Bundesverband Meeresmüll e.V.

März 2020

### Inhalt

Vorwort.....	3
Koordination und Moderation der zivilgesellschaftlichen Initiative „Wege aus der Plastikkrise“ .....	5
Kinderrallye bei der love your ocean-Initiative auf der Düsseldorfer boot.....	7
Vorträge in Unternehmen .....	9
Projektlaunch: Bildungsmaterialien im Baukastenformat.....	10
Betreuung der deutschen Geschäftsstelle von Bye Bye Plastic Bags und Goodbye Plastic Brunch .....	11
Infostand bei der Strandreinigungsaktion „StrandGut 3.0“.....	12
Lokalpartner für ALBATROSS free screening tour in Hamburg und Bremen .....	13
Infostand beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin .....	14
Strand-Cleanup zum International Coastal Cleanup Day in Eckernförde .....	16
Teilnahme an der 11. Hamburger Klimawoche .....	18
Our Ocean Conference in Oslo .....	20
Europe & Middle East Regional International Coastal Cleanup Symposium .....	22
Teilnahme am Runden Tisch Meeresmüll in Hannover.....	24

## **Koordination und Moderation der zivilgesellschaftlichen Initiative „Wege aus der Plastikkrise“**

Auf Initiative des Bundesverbands Meeresmüll fand sich im Sommer 2018 eine Gruppe aus Vertreter\*innen verschiedener Umweltorganisationen und Verbänden zusammen, um gemeinsam an Lösungen der Plastikkrise zu arbeiten. Der Bundesverband Meeresmüll koordinierte diesen Prozess und moderierte ihn gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung. Seit dem Auftakttreffen am 14.06.2018 fanden regelmäßige Gruppentreffen in Berlin in den Räumen der Heinrich-Böll-Stiftung statt sowie zahlreiche Telefonkonferenzen und Treffen einer Arbeitsgruppe, bei der die gemeinsame Kampagne weiterentwickelt wurde.

2019 fanden insgesamt drei Austausch- und Vernetzungstreffen in der Großgruppe statt und diverse Treffen und Telefonkonferenzen in Kleingruppen, bei denen der Bundesverband stets die koordinierende Rolle innehatte. Zusammen wurde die Idee der Erstellung eines gemeinsamen Forderungskatalogs an die Bundesregierung entwickelt. In einem intensiven Austauschprozess wurden die Kernforderungen abgestimmt, wobei eine Arbeitsgruppe damit betraut wurde, die Hintergrundtexte zu den Forderungen zu verfassen. Gleichzeitig wurde gemeinsam eine Öffentlichkeits- und Medienstrategie entwickelt, um die Forderungen im Februar 2020 auf einer gemeinsamen Pressekonferenz zu veröffentlichen (Anmerkung: diese fand am 05.02.2020 erfolgreich in Berlin statt).

Teil des Bündnisses sind: Bundesverband Meeresmüll e.V. – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Deutsche Meeresstiftung – Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) – Food and & Water Europe – Greenpeace e.V. – Heinrich-Böll-Stiftung – Health and Environment Justice Support e.V. (HEJSupport) – Stiftung Grünes Bauhaus – Surfrider Foundation Germany e.V. – Women Engage for a Common Future e.V. (WECF).

## **WEGE AUS DER PLASTIKKRISE**

FORDERUNGEN DER DEUTSCHEN ZIVILGESELLSCHAFT



Mit den 15 gemeinsamen Forderungen verlangt das Bündnis aus zentralen zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen ein entschiedenes Vorgehen von der Bundesregierung zur Lösung der Plastikkrise. Hierbei wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt – die Forderungen betreffen den gesamten Lebenszyklus von Kunststoff.

Aus Sicht des Bündnisses müssten, über strikte Regulierung und Verbote, Kunststoffproduktion und -verbrauch drastisch reduziert werden. Einweg- und Verpackungsprodukte sollten entlang der gesamten Lieferketten in einem verbindlichen

Zeitraumen durch Mehrwegsysteme ersetzt und Mikroplastikanwendungen verboten werden. Grundsätzlich müsse der Einsatz primärer Rohstoffe, ob fossil oder nachwachsend, rigoros reduziert werden. Dazu gehöre der entschiedene Einstieg in eine auf Vermeidung ausgerichtete Kreislaufwirtschaft über klare und verbindliche gesetzliche Vorgaben zu Langlebigkeit, Wiederverwendung, Reparaturfähigkeit und die Recyclingfähigkeit für alle Produktkategorien. Nur so ließen sich die ökologischen, gesundheitlichen und Klima-Belastungen durch die Plastikflut an Land, im Meer und in der Luft in notwendigem Umfang verringern.

Insbesondere müsse mit strikten Verboten für Abfallentsorgung auf See und von schädlichem Fischereizubehör der Kunststoffeintrag in die Meere begrenzt werden. Ebenso konsequent müssten Schadstoffe, die für Mensch, Klima und Umwelt gefährlich sein können, als Zusatzstoffe bei der Herstellung von Kunststoff-Grundstoffen und -Produkten verboten werden.

Das Bündnis fordert eine gesetzliche Schadenshaftung nach dem Verursacherprinzip, die Hersteller und Inverkehrbringer für alle Gesundheits-, Umwelt- und Klimaschäden ihrer Produkte verantwortlich macht. Dabei seien mehr Aufklärung, Transparenz und Informationsvermittlung über die Gefahren von Kunststoffen und ihren Inhaltsstoffen für Mensch, Umwelt und Klima erforderlich. Außerdem solle die Bundesregierung sich umgehend für ein internationales, verbindliches Abkommen zur Lösung der Kunststoff-Krise einzusetzen, das international Klima- und Meeresschutz voranbringe und Biodiversität schütze.

Alle Forderungen und Hintergrundtexte sind nachzulesen und als Download verfügbar auf: [www.exit-plastik.de](http://www.exit-plastik.de) (Stand: 05.02.2020)

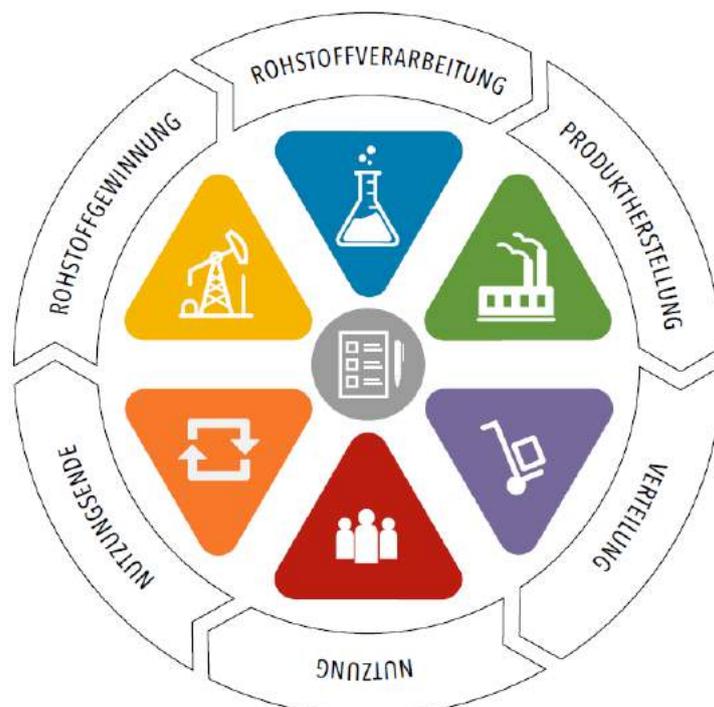


Abb. 1: Die 15 gemeinsamen Forderungen des zivilgesellschaftlichen Bündnisses beziehen sich auf den gesamten Lebenszyklus von Kunststoff.

## Kinderrallye bei der love your ocean-Initiative auf der Düsseldorfer boot

Zum wiederholten Male war der Bundesverband Meeressmüll auf der love your ocean-Initiative – der weltgrößten internationalen Wassersportmesse boot vom 19. bis zum 27. Januar 2019 in Düsseldorf vertreten.

Im Bereich „Workshops und Interaktionen“ bot der Bundesverband Meeressmüll eine **Stempel-Rallye für Kinder** über den Gemeinschaftsstand an. Ein eigens dafür entwickeltes Büchlein führte sie dabei zu den verschiedenen Akteur\*innen der Ausstellungsinseln. Spielerisch konnten sich die jüngsten Gäste so mit den verschiedenen Themenschwerpunkten von love your ocean vertraut machen und tiefer in das Thema Meeresschutz eintauchen.



Abb. 2: Ganz tief in das Thema Meeresschutz eintauchen – die vom Bundesverband Meeressmüll angebotene Stempel-Rallye führte die die jüngsten Besucher\*innen der Messe über den love your ocean-Gemeinschaftsstand.



Abb.3: Seite aus dem Rallye-Heft. Für jede richtige Antwort einen Stempel – ausgehend von den Rallye-Fragen kamen die Kinder mit den verschiedensten Meeresschutz-Akteur\*innen ins Gespräch und erweiterten so spielerisch ihr Wissen über unsere Ozeane.

Der Bundesverband Meeresmüll wurde auf dem Stand durch das Verbandsmitglied Pacific Garbage Screening und Vorstandsmitglied Frank Schweikert repräsentiert. Auf der Bühne und auf dem interaktiven Messestand informierten sie zum Thema Plastikmüll im Meer und stellten ihre Arbeit vor.



Abb. 4: Bundesverbandsmitglied Pacific Garbage Screening präsentiert sich auf dem love your ocean-Gemeinschaftsstand. A) Marcella Hansch berichtet auf der Bühne über ihr Projekt. B) Sonja Klaus diskutiert mit den Besucher\*innen über das Problem von Plastikmüll im Meer.

### Über love your ocean

Auf dem knapp 400 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand tauchten die Messebesucher\*innen in einen interaktiven Ozean ein. Sechs Themeninseln mit Experimenten und Workshops und verschiedenen Aktionen luden zum Mitmachen ein. Knapp 50 Akteur\*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft präsentierten dort Lösungsansätze, Produktinnovationen und spannende Exponate. Bereits zum dritten Mal engagierte sich die boot Düsseldorf 2019 gemeinsam mit der Deutschen Meeresstiftung als Kuratorin und Organisatorin des love your ocean-Stands für eine nachhaltige Entwicklung unserer Meere, Ozeane und Gewässer.

## Vorträge in Unternehmen

Frank Schweikert hielt, in seiner Funktion als Vorstandmitglied des Bundesverbands Meeresmüll, bei verschiedenen Anlässen Vorträge zum Thema Plastik- und Mikroplastik im Meer. Er konnte bei diesen Gelegenheiten auf die Dringlichkeit des Problems aufmerksam machen, Handlungsoptionen erläutern und den Verband vorstellen.

So war er am 09. Januar 2019 als Referent bei Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG in Berlin eingeladen. Anlass war der unternehmenseigene Monat der Müllvermeidung, bei dem es dem Unternehmen darum geht „[...] die Kolleginnen speziell auf ihren persönlichen Plastikmüllverbrauch zu sensibilisieren“.

Am 04. Juni 2019 hielt Frank Schweikert bei der Hausmesse der Knorr-Bremse AG in München einen Vortrag. Dieser Tag widmet sich den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals (SDGs). Im Fokus stand dieses Jahr das SDG 12: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion mit dem Schwerpunkt „Zero Waste“. Das erklärte Ziel von Knorr-Bremse ist es, Abfall durch Vermeidung, Wiedereinsatz und Wiederaufbereitung von Produkten, Verpackungen und Materialien zu reduzieren, um damit die Auswirkungen auf die Umwelt und den Menschen zu minimieren.



Abb. 5: Vortrag und Diskussion zu Plastik in unseren Ozeanen vor rund 100 Mitarbeiter\*innen bei Knorr-Bremse in München.

Bei seinen Vorträgen übermittelt Frank Schweikert allgemeine Fakten zum Plastik-Problem, wie beispielsweise die Dimensionen von Plastikproduktion und -konsum und die damit einhergehenden Gefahren für Gesundheit, Klima und (Meeres-)Umwelt. Außerdem erklärt er, welche Eintragswege es für Plastik ins Meer gibt und wie sich die Mikroplastik Problematik gestaltet. Elementarer Teil ist auch immer Handlungsoptionen auf den verschiedenen Ebenen – sowohl im Privaten, wie auch in Unternehmen und Politik – aufzuzeigen.

## Projektlaunch: Bildungsmaterialien im Baukastenformat

Der Bundesverband Meeressmüll startete im Februar 2019 das Projekt „Bildungsmaterialien im Baukastenformat“. Das Projekt hat zum Ziel, alle im deutschen Sprachraum verfügbaren Lehrmaterialien zum Thema Meeressmüll zu evaluieren, zu bündeln und auf der Website des Bundesverbandes Meeressmüll e.V. bereitzustellen. Hierbei wird der Bundesverband durch die Klett MINT GmbH unterstützt.



*Abb. 6: Viele Lehrer\*innen und andere Bildungsmultiplikator\*innen haben den dringenden Handlungsbedarf zum Schutz der Meere vor Plastikmüll erkannt und die Nachfrage nach geeigneten Materialien für die Bildungsarbeit steigt. Auch beim Bundesverband gehen immer wieder Anfragen ein. In seinem neuen Projekt „Bildungsmaterialien im Baukastenformat“ möchte der Bundesverband eine übersichtliche und vollständige Materialsammlung über seine Website bereitstellen.*

Eine Vielzahl von Informationen, Bildungs- und Lehrmaterialien zum Thema werden inzwischen von verschiedensten Organisationen angeboten. Um diese Materialien effizient und gezielt in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung einsetzen zu können und dem Problem nachhaltig entgegen zu wirken, bedarf es jedoch einer zentralen Bündelung und übersichtlichen Sortierung dieser Materialien.

Die im Rahmen des Projekts entstehende Materialsammlung wird Lehrer\*innen und anderen Multiplikator\*innen in Form eines übersichtlichen Baukastensystems online zur Verfügung gestellt. Dies soll den alters- und zielgruppenorientierten Einsatz im Schulunterricht und in der außerschulischen Bildung erleichtern und so zur Lösung der Plastikkrise beitragen.

Damit möglichst viele Bildungsakteure erreicht werden, soll die an die Website des Bundesverbandes Meeressmüll angegliederte Materialsammlung zusätzlich mit einschlägigen Bildungsportalen und regionalen Bildungsservern, wie beispielsweise dem Hamburger Bildungsserver verlinkt und breit kommuniziert werden.

Das Projekt wird gefördert durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Überschüssen von BINGO! Die Umweltlotterie. Die Projektlaufzeit endet im Frühjahr 2020. Danach ist ein weiterer Ausbau des Projekts geplant.

## Betreuung der deutschen Geschäftsstelle von Bye Bye Plastic Bags und Goodbye Plastic Brunch



*Abb. 7: Isabel und Melati Wijdsen, die Gründerinnen der heute globalen Jugendbewegung Bye Plastic Bags.*

Der Bundesverband Meeremüll unterstützt seit April 2019 die Arbeit von Bye Bye Plastic Bags, durch die ehrenamtliche Betreuung der deutschen Geschäftsstelle. Mit nur zehn und 12 Jahren gründeten Isabel und Melati Wijdsen 2013 Bye Bye Plastic Bags auf Bali. Was als lokale Initiative begann hat sich inzwischen zu einer internationalen Jugend-Bewegung entwickelt, die sich für eine Welt frei von Plastikmüll einsetzt. Auch in Deutschland gibt es verschiedene Jugend-Teams von Bye Bye Plastic Bags. Im Rahmen der Betreuung der Geschäftsstelle von Bye Bye Plastic Bags Deutschland, unterstützt der Bundesverband die Teams als Anlaufstelle für Informationen und Know-how und steht als Schnittstelle für weitere Ansprechpartner\*innen bereit.

Am 08. Mai veranstalteten der Bundesverband Meeremüll und das Startup soulbottles einen Goodbye Plastic Brunch mit Melati Wijdsen und Vertreterinnen von Bye Bye Plastic Bags Deutschland in Berlin. Anlass des Events war ein eintägiger Stop-over von Melati. Teil nahmen Umwelt-Changemakers aus Unternehmen, Umweltverbänden und Impact-Networks, um in kleinen Kreisen Ideen für neue und gemeinsame Projekte auszutauschen. Der Bundesverband wurde ehrenamtlich vertreten durch Dr. Christina Lissman, die die Veranstaltung gemeinsam mit Clara Bütow von soulbottles moderierte und bildlich dokumentierte. Melati hielt eine inspirierende Keynote über ihre Jugendbewegung und die Teilnehmenden bekamen Gelegenheit sich in kurzen Pitches vorzustellen. Anschließend wurde über Möglichkeiten von gemeinsamen Kampagnen diskutiert und genetzwerkt.



*Abb. 8: Beim Good Bye Plastic Brunch in Berlin tauschten sich Melati Wijdsen (Mitte) und Vertreterinnen von Bye Bye Plastic Bags Deutschland (2.v.l. und 5.v.r.) mit den weiteren Gästen über Projektideen aus.*

## Infostand bei der Strandreinigungsaktion „StrandGut 3.0“

Am 17. April 2019 ab 10 Uhr hat die Gemeinde Strande – Kieler Außenförde – in Kooperation mit der Flensburger Brauerei erstmals an der Strandreinigungs-Aktion „StrandGut 3.0“ teilgenommen.

Der Bundesverband Meerestmüll hat in Strande, unter der Leitung seines Vorstandsmitglieds Hans Reimer Witt, in den vergangenen Jahren im Bereich des Bülker Leuchtturms mehrfach, im Rahmen des International Coastal Cleanup Days, gemeinsam mit Strander Schüler\*innen Strand- und Böschungsmüll gesammelt. Aus diesem Grund war es für uns selbstverständlich, der Anfrage von Tourismuschef Heiko Drescher nachzukommen und auch an dieser Reinigungsaktion teilzunehmen. Zusammen mit unserem Verbandsmitglied One Earth-One Ocean e.V., vertreten durch Dr. Rüdiger Stöhr, unterstützte der Bundesverband Meerestmüll die Aktion mit einem Infostand.



Abb. 9: Der Bundesverband Meerestmüll zeigt Flagge, bei der Müllsammelaktion „StrandGut 3.0“

Rund 50 Helfer\*innen – darunter auch Mädchen und Jungen von der Kita „Strander Möwe“ – reinigten an diesem Wochentag 10.000 Quadratmeter Strandabschnitt, inklusive Frestrand und Hundestrand. Dabei fanden sie Kunststoffverpackungen, Silvesterböller-Reste, Angelschnüre und vor allem Zigarettenkippen. Obwohl in der Saison der Strand vom Strander Bauhof täglich gereinigt wird, kamen an diesem Tag doch beachtliche 20 gefüllte Müllsäcke zusammen.

VON KERSTIN  
V. SCHMIDT-FHISELDECK

**STRANDE.** Papiermüll, achtlos weggeworfene Zigarettenkippen, Plastikreste: Auf den Strand gehören die eigentlich nicht. Doch selbst jetzt, in der Vorsaison, findet sich schon Müll im Strander Sand. Die Gemeinde Strande ruft freiwillige Helfer deshalb erstmals zur Strandreinigung „StrandGut-Aktion“ auf.

Touristikchef Heiko Drescher hofft bei der Veranstaltung am Mittwoch, 17. April, ab 10 Uhr auf rege Beteiligung. Im vergangenen Supersommer gab es besonders viele Klagen über die Vermüllung des Strandes – und das, obwohl der Weg zum nächsten Mülleimer oft nicht weit war. „Es ist unglaublich, was so anfällt“, sagt der Strander Touristikchef: „Die Leute feiern abends am Strand und lassen den Müll

liegen.“ Auch wenn die Mehrheit ihren Abfall ordentlich entsorgt: Ins Auge fällt eben das Fehlverhalten einer Minderheit.

Damit sich der Strand zu Ostern besonders schön aufgeräumt präsentiert, beteiligt sich Strande erstmals an der Strandgut-Aktion der Flens-

➔ **Die Helfer bekommen Suppe im „Kaiser“ – und einer gewinnt sogar Karten fürs Mark-Forster-Konzert.**

burger Brauerei. Die verspricht: Pro verkaufter Bierflasche wird ein Quadratmeter Strand gereinigt – 16,6 Millionen Quadratmeter sind es dieses Jahr. 23 Gemeinden sind dabei, erläutert Heiko Drescher. Er lobt die Aktion: „Denn wer will schon einen dreckigen Strand?“

Er hofft auf viele ehrenamtliche Helfer – Einheimische und Urlauber sind willkommen: „Wir wollen 10.000 Quadratmeter Strand reinigen.“ Treffpunkt ist um 10 Uhr bei Alexy. Dort gibt es Armbändchen für die Helfer. Der Bauhof stellt Greifer zur Verfügung, die Brauerei Papiertüten und ein Reinigungsgerät. Der Bauhof wird Anfang der Woche schon den Strand von Steinen befreien, ehe es bei der Strandgut-Aktion am Mittwoch um die Feinarbeit geht. Die Helfer werden zum Abschluss mit einer Suppe im Bistro „Das Kaiser“ belohnt. Zudem gewinnt ein Teilnehmer zwei Karten für das Konzert von Mark Forster im August in Heiligenhafen.

Der Strander Strand soll vom Hafen bis zum Hundestrand gereinigt werden. Falls ganz viele Helfer dabei sind, könnte es auch noch für den Frestrand reichen. Der Terrain am



Auch das hilft gegen die Vermüllung: In Strande gibt es Behälter für Zigarettenkippen in Eiswaffel-Form. Sie kosten einen Euro pro Stück

Mittwoch wurde gewählt, weil am Gründonnerstag die Strandkörbe wieder auf den Strand kommen. Auch der Partnerschaftsverein Bimare und die Strander Strandkita planen eine Aktion zum Reinigungstag. Der Bundesverband „Gemeinsam gegen den Meerestmüll“ bietet einen Info-

stand. Zudem wird auch die Organisation „One Earth One Ocean“ vertreten sein, die Meere von Plastikmüll freier will.

➔ Für die Planung sollten sich die Helfer vorab anmelden: Bürgerbüro, Tel. 04349/290 oder E-Mail: info@strande.de.

Abb. 10: Die Kieler Nachrichten (10/04/19) animierte Helfer\*innen zur Teilnahme an der Strandreinigung.

## Lokalpartner für ALBATROSS free screening tour in Hamburg und Bremen

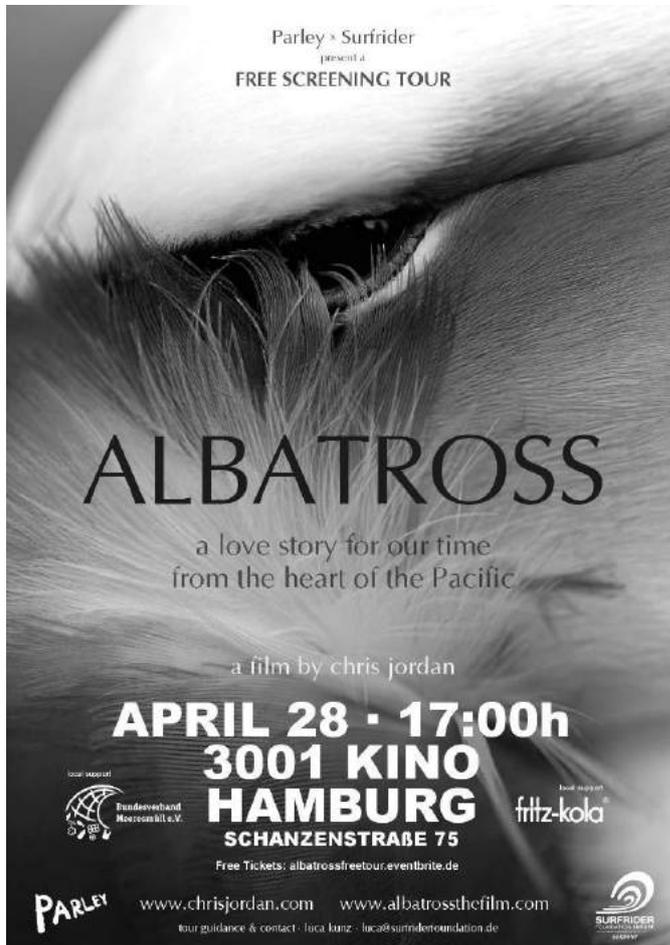


Abb. 11: Filmplakat ALBATROSS

Am 28. April und 11. Mai 2019 unterstützte der Bundesverband Meeresmüll als lokaler Partner die ALBATROSS free screening tour im 3001 Kino in Hamburg und im Cinema im Ostertor in Bremen, welche präsentiert wurde von Parley for the Oceans und Bundesverbands-Mitglied Surfrider Foundation Germany. In Hamburg nahmen Vorstandsmitglied Frank Schweikert und Geschäftsstellenleiterin Carla Wichmann an dem Event teil und stellten den Bundesverband im Rahmen der Einleitung zu dem Film vor. Anschließend diskutierten und informierten sie über das Thema Kunststoffmüll im Meer an einem Infotisch des Bundesverbands, im Foyer des Kinos. In Bremen begleitete Vorstandsmitglied Reinhard Komar die lokale Filmvorführung der free screening tour und stand nach dem Film für Fragen und Diskussionen zum Thema bereit.

Im Rahmen der ALBATROSS free screening tour wurde der bewegende Film von Chris Jordan (USA, 2018) in verschiedenen Städten Deutschlands vorgeführt. ALBATROSS ist eine gewaltige visuelle Reise in den Kern einer herzerreißenden Umweltragödie. Auf einer der entlegensten Inseln der Erde bedecken tausende tote Albatross-Küken den Boden – ihre Körper sind gefüllt mit Plastik.

Chris Jordan und sein Filmteam kehrten über viele Jahre hinweg mehrmals zu dieser Insel zurück und wurden Zeugen eines Kreislaufs aus Geburt, Leben und Tod dieser prachtvollen Wesen. Ein Kreislauf, welcher zur vielschichtigen Metapher für unsere Zeit wird.

Parley for the Oceans und Surfrider Foundation Germany präsentierten gemeinsam Deutschlands erste free screening tour des Films und setzten somit den wohltätigen Zweck des Projekts fort – ALBATROSS ist ein Geschenk an die Welt.

### Infostand beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin

Zum diesjährigen Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin am 17. Und 18. August war der Bundesverband Meerestmüll im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) vertreten. In einem eigenen Informationszelt konnte der Bundesverband Meerestmüll durch viele Exponate und Beispiele die Besucher\*innen für das Problem von Plastikmüll in unseren Gewässern sensibilisieren. Foto- und Filmaufnahmen, Infomaterialien und Grafiken, beispielsweise aus dem aktuell erschienen und hochaktuellen Plastikatlas des BUND und der Böll-Stiftung, gaben Aufschluss darüber, wie Kunststoffe überhaupt in unsere Meere und Gewässer gelangen und was damit über die Jahre hinweg in unseren Ozeanen passiert. Um den Besucher\*innen spielerisch zu vermitteln, dass alle in ihrem Alltag etwas gegen die Problematik von Kunststoffmüll im Meer tun können, wurden sie dazu eingeladen, mit dem „wheel of challenge“ ihre ganz persönliche Plastik-Challenge für die nächste Woche zu ermitteln.



Abb. 12: Eine Besucherin des Infostands des Bundesverbands Meerestmüll ermittelt mit dem „wheel of challenge“ was sie in der kommenden Woche gegen die Plastikmüll-Problematik tun kann. Das Ergebnis: auf Autofahrten verzichten, um Mikroplastik aus Reifenabrieb zu vermeiden.

Neben dem Bundesverband Meerestmüll informierten auch seine Netzwerkpartner, ALDEBARAN Marine Research & Broadcast und die Deutsche Meeresstiftung, über Themen des Meeresschutzes. An Bord der Forschungsyacht ALDEBARAN wurde Gewässerforschung erlebbar gemacht und der Manta Trawl zur Probenahme von Mikroplastik vorgestellt. Die Deutsche Meeresstiftung vermittelte den Besucher\*innen mit ihren Hörstationen einen Eindruck des Lärms, mit dem Meereslebewesen tagtäglich konfrontiert werden.

In den zwei Veranstaltungstagen gelang es dem Bundesverband Meerestmüll gemeinsam mit der Deutschen Meeresstiftung und der ALDEBARAN Marine Research & Broadcast

eine breite Bevölkerungsgruppe mit dem Thema anzusprechen und für den Meeresschutz zu sensibilisieren.

Eine besondere Ehre war der Besuch des Bundesministers für Verkehr und digitale Infrastruktur Andreas Scheuer auf der ALDEBARAN. Vorstandsmitglied Frank Schweikert, der auch Betreiber der ALDEBARAN ist, konnte im Gespräch mit dem Minister Themen des Meeresschutzes ansprechen und für die Projekte des Verbands werben. Bundesminister Scheuer setzte mit seinem Besuch an Bord ein Zeichen für eine zukünftige integrierte Meerespolitik im BMVI, die den Schutz der Meere und Gewässer vorantreibt.



*Abb. 13: Der Bundesverband Meeresmüll, die Deutschen Meeresstiftung und ALDEBARAN Marine Research & Broadcast sensibilisierten in ihren Infozelten zum Thema Meeresschutz.*



*Abb. 14: Bundesverkehrsminister Scheuer trägt sich nach dem Gespräch mit Vorstandsmitglied Frank Schweikert in das Gästebuch der ALDEBARAN ein.*

Der Tag der offenen Tür der Bundesregierung fand 2019 bereits zum 21. Mal statt. Hierbei öffnen das Bundeskanzleramt, die Bundesministerien und das Bundespresseamt sowie 14 Ministerien an einem Wochenende ihre Türen und bieten den Besucher\*innen Politik zum Anfassen. Zahlreiche Bürger\*innen nutzten die Gelegenheit, um einen Blick hinter die Kulissen der Politik zu werfen. Ein vielseitiges Informations- und Unterhaltungsprogramm wartete auf die teilnehmenden, bei dem sich auch viele zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen vorstellten.

## Strand-Cleanup zum International Coastal Cleanup Day in Eckernförde

2017 hat der Bundesverband Meeresmüll den International Coastal Cleanup Day (ICCD) in Ostseebad Eckernförde eingeführt, bei dem freiwillige Helfer\*innen den Müll am Strand sammeln und erheben. In 2019 haben wir ihn zum nunmehr dritten Male gemeinsam mit der Eckernförde Touristik & Marketing GmbH (ETMG), einem Unternehmen der Stadt Eckernförde sowie dem Ostsee-Info-Center durchgeführt. Die örtliche Abfallwirtschaft AWR sponsorte die Veranstaltung mit Sachmitteln und kümmerte sich im Nachgang um die sachgerechte Entsorgung des gesammelten Mülls. Weil sehr viel Wert auf die Einbindung der Schulen gelegt wird, wurde der Cleanup in Eckernförde bereits am Freitag, 20.09.2019, dem Vortag des ICCDs, durchgeführt.

Im Vorfeld des ICCDs, trafen sich Geschäftsstellenleiterin Carla Wichmann und Vorstandsmitglied Hans Reimer Witt mit Herrn Stefan Borgmann, Geschäftsführer der ETMG, zur Vorbereitungsbesprechung der diesjährigen Veranstaltung und einem Pressegespräch in Eckernförde. Herr Borgmann erwartete durch die Einbeziehung fast aller lokalen Schulen eine Beteiligung von rd. 300 freiwilligen Helfer\*innen. Von der Presse waren zum Pressegespräch die Eckernförder Zeitung und die Kieler Nachrichten gekommen.



Abb. 15: V.l.n.r.: Stefan Borgmann (ETMG), Carla Wichmann und Hans Reimer Witt (beide Bundesverband Meeresmüll) präsentieren die wiederverwertbaren Eimer für die Müllsammlung im Rahmen des ICCD. © Christoph Rohde – Kieler Nachrichten

Am Tag des Cleanups war der Bundesverband mit einem Informationsstand am Eckernförder Strand vertreten, den die Vorstandsmitglieder Frank Schweikert und Hans Reimer Witt sowie Miriam Pampel, eine ehrenamtliche Helferin des Bundesverbands, abwechselnd besetzten. Auch unterstützten sie mit Rat und Tat die Sammelaktion und halfen bei den an dem kilometerlangen Strandabschnitt aufgestellten Sammel- und Sortierpavillons bei der korrekten Zuordnung des gefundenen Mülls. Es konnten viele Gespräche geführt werden, insbesondere mit den Lehrer\*innen der teilnehmenden Schulen. Auch aus ihrer Einschätzung hat „[d]er Coastal Cleanup Day [...] vor allem für die

Schülerinnen und Schüler einen enormen Lerneffekt und ist daher pädagogisch wertvoll“, wie es Lehrerin Dagmar Miegel-Kühl formulierte.

Tatsächlich beteiligten sich am 20. September 280 Schüler\*innen aus fünf Schulen sowie 40 Erwachsene bei gutem Wetter an der Sammel-Aktion. Feststellung der letzten drei Jahre: die von immer mehr Menschen am Strand gesammelte Müllmenge sinkt von Mal zu Mal. 2017 waren es 146 kg, 2018 wurden noch rd. 80 kg Müll gesammelt und in 2019 nur noch 33 kg. Ein positiver Trend, jedoch weiterhin zu viel, wenn man bedenkt, dass der Strand in Eckernförde in der Saison auch von der Touristik täglich gereinigt wird und laufend private Sammelaktionen von Organisationen stattfinden. Anzumerken ist, dass sich die Zahl der gefundenen Zigarettenkippen im Vergleich zu 2018 verdreifacht hat. Nahezu gleich blieb die Menge der Plastikkleinteile mit 3.500 Fundstücken. Hinzu kamen u.a. 1.400 Plastikverpackungen, 1.000 Papierverpackungen, immerhin noch 50 Plastiktüten und 118 Glasflaschen. Besonders bemerkenswert sind die vielen gesammelten Zigarettenkippen vor dem Hintergrund, dass Eckernförde an den Stränden vielerorts Kippenbecher aufgestellt hat, um dieser Art der Vermüllung vorzubeugen.



Abb. 16: Ausgerüstet mit Handschuhen und Eimern befreien die Helfer\*innen den Eckernförder Strand von Müll. Nach dem Sammeln wird alles sortiert, gezählt, gewogen und in die internationale Datenbank von Ocean Conservancy zur Auswertung eingetragen.

Der Bundesverband Meeresmüll will die Sammelaktion mit den ortsansässigen Institutionen in Eckernförde zur Dauereinrichtung machen.

Die zum International Coastal Cleanup Day 2019 in Eckernförde erschienenen Zeitungsartikel finden sich im Presse-Bereich auf der Internetseite des Verband – siehe: [www.bundesverband-meeresmuell.de/bvmm-in-der-presse/](http://www.bundesverband-meeresmuell.de/bvmm-in-der-presse/)

### Über den International Coastal Cleanup Day

Der International Coastal Cleanup Day (ICCD) wird seit 1995 weltweit von der US-Umweltorganisation „Ocean Conservancy“ einmal jährlich durchgeführt und soll auf die Verschmutzung der Gewässer durch unachtsam weggeworfenen Müll, insbesondere in den reicheren Ländern hinweisen. Menschen treffen sich international an dem letzten Samstag im September, um an Ufern und Stränden von Flüssen, Seen und Meeren den Müll nach einem einheitlichen Schema zu sammeln, zu sortieren, zu zählen und zu wiegen. Die Ergebnisse – wie hier in Eckernförde – werden jeweils an „Ocean Conservancy“ in Washington/ USA gemeldet und international ausgewertet. Mittlerweile beteiligen sich mit steigender Tendenz rund 1 Mio. Menschen an diesen jährlichen Aktionen.

## Teilnahme an der 11. Hamburger Klimawoche

Der Bundesverband Meeresmüll nahm als Umwelt- und Nachhaltigkeits-Akteur bei der 11. Hamburger Klimawoche 2019 vom 22. bis 29. September teil.

Im Rahmen des Kinderprogramms zur European Researchers' Night war Geschäftsstellenleiterin und Bildungsreferentin des Verbands, Carla Wichmann, Teil des Bühnenprogramms im Kuppelzelt auf dem Hamburger Rathausmarkt. Im Anschluss an den Film „Der Ballonmörder“, der heiter über das düstere Thema der Meeresverschmutzung aufklärt, diskutierte sie zusammen mit den Handpuppen und Darsteller\*innen des Films mit dem jungen Publikum über das Problem von Plastikmüll im Meer und was jede\*r Einzelne dagegen tun kann.

Der Film „Der Ballonmörder“ des Gula Mons Filmsyndikats wurde pünktlich zur 11. Hamburger Klimawoche fertiggestellt und hier erstmals im Kinderprogramm gezeigt: An den Ufern der Elbe findet man eine verendete Seeschwalbe. Sofort ermittelt die Polizei unter der Federführung der Möwen Eggers&Lenni in dem Fall. Wer ist der grausame Mörder, der mittels eines Ballons seine Opfer zu Tode bringt? Kriminaldirektor Dobermann (Herbert Knaup) will Ergebnisse, also wird die Stadt mit einer Verhaftungswelle überzogen. Doch die Privatdetektivin Fräulein Gloria hat eine ganz andere Spur – eine Spur, die die Gesellschaft verändert wird.



Abb. 17: Zusammen mit den Handpuppen – den Darsteller\*innen des Films „Der Ballonmörder“ diskutierte Carla Wichmann als Expertin für den Bundesverband Meeresmüll mit dem jungen Publikum des Kinderprogramms zur European Researchers' Night über Plastikmüll im Meer.



Abb. 18: Bei dem interaktiven Workshop im schwimmenden Klassenzimmer – zum Lernort umfunktionierte Alsterdampfer am Jungfernstieg – ging es um das Thema Plastikmüll im Meer und nachhaltiges Produktdesign.

Zusätzlich boten Vorstandsmitglied Prof. Reinhard Komar und Carla Wichmann im Bildungsprogramm der 11. Hamburger Klimawoche zum wiederholten Male einen **Workshop auf den schwimmenden Klassenzimmern** für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe an. Der interaktive Workshop widmete sich insbesondere der Frage, welche Ideen, Systeme und Produkteigenschaften es zukünftig braucht, um unsere Gesellschaft nachhaltig zu gestalten und der Müllproblematik (im Meer) entgegen zu wirken.

Bei dem Workshop mit dem Titel „Plastikmüll im Meer verhindern — wir brauchen völlig neue Formen für Lebenswelt und Lernen!“ wurde zunächst interaktiv in die Problematik

von Plastikmüll im Meer eingeführt, wobei u.a. Proben auf Mikroplastik untersucht wurden. Anschließend wurden Ideen von Designer\*innen, Forscher\*innen und Start-ups, wie z.B. innovative Produktdesigns zur Reduktion von Vermüllung und Verschwendung diskutiert. Um diese Ideen greifbar zu machen, bearbeiteten die Schüler\*innen verschiedene Fallstudien, welche konkrete Produktideen und individuelle Handlungsoptionen behandeln. Die Beteiligung der Schüler\*innen war sehr gut und es wurde deutlich, dass die Inhalte des Workshops bei ihnen ankamen.

Es ist vorgesehen den Workshop spätestens bei der kommenden Hamburger Klimawoche 2020 erneut anzubieten.

### **Über die Hamburger Klimawoche**

Die Hamburger Klimawoche fördert seit 2009 mit einem vielseitigen Angebot den gesellschaftlichen Dialog zum Klimaschutz und den insgesamt 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen zwischen Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Umwelt und Gesellschaft. Mit rund 200 Akteuren pro Jahr und insgesamt weit über einer Million Besucherinnen und Besuchern ist die Hamburger Klimawoche nach Angaben von UNEP das größte Klima-Kommunikationsevent in Europa. Die Klimawoche setzt sich zusammen aus einem Bildungs- und Kulturprogramm, Vortrags- und Podiumsdiskussionen, einem Themenpark und Mitmachaktionen. Das Bildungsprogramm wird kostenlos für Kita-Kinder und Schüler\*innen angeboten. 2019 nahmen über 3000 junge Hamburger\*innen daran teil.

## Our Ocean Conference in Oslo

Frank Schweikert hat die "Our Ocean 2019" besucht, die unter dem Motto, "Lernen, teilen und für einen sauberen, gesunden und produktiven Ozean handeln" stand. Sie fand in diesem Jahr vom 23. bis 24. Oktober in Oslo statt.

Der wissenschaftsbasierte Ozeanschutz und das nachhaltige Management der Meeresressourcen ist nach Ansicht der mehr als 600 Delegierten aus Unternehmen, Zivilgesellschaft und Forschungsorganisationen aus insgesamt 86 Ländern das wichtigste Ziel im Hinblick auf die Ozeane.

Die „Our Ocean 2019“ beschäftigte sich an den Konferenz-Tagen mit den größten die Ozeane betreffenden Herausforderungen, nämlich Klimawandel, Umweltverschmutzung, Fischereimanagement und dem Zusammenhang zwischen Ernährung und der Gestaltung der Meeresumwelt. In diesem Rahmen wurden von Staaten und der EU insgesamt 374 neue Verpflichtungen für konkrete Maßnahmen zu Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, der Meeresverschmutzung, der nachhaltigen Fischerei, den Meeresschutzgebieten und einer nachhaltigen Meereswirtschaft bekanntgegeben. Der Gesamtwert der Verpflichtungen beträgt mind. 63 Milliarden USD. 80 % dafür sollen für Maßnahmen gegen den Klimawandel verwendet werden.



Abb. 19: Am Rande der Konferenz haben Künstler\*innen und Organisationen in der Innenstadt von Oslo Container mit einer bemerkenswerten Müll-Ausstellung aufgestellt. Diese wurde auch im Rahmen des sich anschließenden International Coastal Cleanup Symposiums von „Ocean Conservancy“ besucht.

Meeresverschmutzung und insbesondere Plastikabfälle im Meer gehören zu den am schnellsten wachsenden Umweltproblemen unserer Zeit. Denn sowohl der Pestizid- und Düngemiteleinsatz in der Landwirtschaft nimmt zu – und damit auch der Eintrag in die Gewässer – als auch die Verschmutzung durch die chemische Industrie sowie der Eintrag von Kunststoffen in Flüsse und Ozeane. Dies gelangt unter anderem in Form von Mikroplastik im Abwasser in die Gewässer. Das Problem der Bekämpfung der Plastikabfälle im Meer hat in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erlangt und bietet die Möglichkeit, hier Fortschritte zu erzielen und dem weiteren Eintrag vorzubeugen. Auf der Konferenz wurden intensiv Maßnahmen gegen die Meeresverschmutzung diskutiert, wobei es auch um strengere Rahmenbedingungen für die Verhinderung und Verringerung der Meeresverschmutzung mit Kunststoffen ging. Mehrere Teilnehmer\*innen wiesen in diesem Kontext auf die Notwendigkeit eines globalen Abkommens hin.

Mit der Verabschiedung des UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG) 14.1 hat sich die internationale Gemeinschaft verpflichtet, die Meeresverschmutzung bis 2025 einzudämmen, insbesondere durch Aktivitäten an Land. Wissenschaftliche und technologische Innovationen und ein lebenszyklusbasierter Ansatz wurden als wichtige Elemente von Lösungen identifiziert, ebenso wie finanzielle Initiativen. Es wurde betont, dass der exzessive Ressourcenverbrauch die Wurzel des Problems sei und dass hier – neben Lösungen auf Unternehmens- und politischer Ebene – jede\*r Einzelne in der Verantwortung ist, nachhaltigere Verbrauchsmuster zu übernehmen.

## Europe & Middle East Regional International Coastal Cleanup Symposium

Vom 24.-26. Oktober fand das Europe & Middle East Regional International Coastal Cleanup Symposium (EMICCCDS) in Oslo statt, an dem Vorstandsmitglied Frank Schweikert teilnahm. Das Symposium mit Cleanup-Partner\*innen aus dem gesamten europäischen Raum und dem vorderen Orient wurde ausgerichtet von der US-Organisation „Ocean Conservancy“ – Initiatorin und Veranstalterin des jährlich im Septmeber stattfindenden International Coastal Cleanup Days (ICCD). Der Tag soll auf die Verschmutzung der Gewässer durch unsachgemäß entsorgten Müll hinweisen. Auf der ganzen Welt sammeln und erheben zu diesem Anlass Menschen den Müll an Ufern und Stränden von Flüssen, Seen und Meeren und übermitteln die Daten an „Ocean Conservancy“, die diese international auswertet. Der Bundesverband Meeresmüll etablierte den ICCD zusammen mit der Eckernförder Touristik GmbH in Eckernförde und führt ihn da jährlich durch.

Einige der Ziele des Treffens waren, das gemeinsame Feiern von über 35 Jahren Cleanups, die Diskussion innovativer politischen Maßnahmen zur Verhinderung des Plastikeintrags in die Meere und der Erfahrungsaustausch und die bessere Vernetzung unter den regionalen Cleanup-Partnern.



Abb. 20: Vertreter\*innen von Umwelt-Organisationen aus ganz Europa und dem vorderen Orient tauschten sich bei dem Symposium über ihre Arbeit zur Vermeidung von Meeresmüll aus.

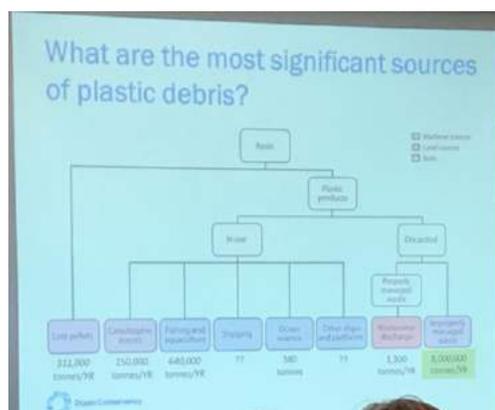


Abb. 21: Die Ergebnisse der vergangenen ICCD wurden diskutiert und innovative politische Maßnahmen zur Vermeidung von Meeresmüll erörtert.

Die Konferenz war sehr eindrucksvoll organisiert und hatte einen hohen Wert für den Austausch von best-practice und zur Vernetzung für mögliche gemeinsame Projekte mit andern Partner\*innen. Besonders spannend war zu erleben, wie „Ocean Conservancy“ über die vergangenen 35 Jahre das Beach Cleanup sukzessive entwickelt hat. Wir sind sehr stolz, dass wir nun schon seit einigen Jahren Partner dieser großen internationalen Gemeinschaft von durchführenden Organisationen sind. Es macht aus unserer Sicht großen Sinn hier den aktiven Austausch zu pflegen und so dazu beizutragen, die internationale Erhebung von Müll an Stränden weiter voran zu treiben. Wir möchten mit dem Verband dazu beitragen, die auf dieser Grundlage entwickelten Maßnahmen stetig zu verbessern und mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit das Thema noch bekannter machen.

Unter den Anwesenden herrschte Konsens darüber, dass alle nationalen Meeresmüll Organisationen, wie auch unser Bundesverband, ein aktives europäisches Netzwerk bilden müssen, um damit auf europäischer Ebene stärker in die Politik hinein zu wirken. Leider war keine Vertreter\*in des großen Netzwerkes aus Nichtregierungsorganisation von „Break Free From Plastic“ anwesend.

Es war sehr wertvoll, die Verantwortlichen von „Ocean Conservancy“ im Rahmen des Symposiums endlich auch einmal persönlich kennenzulernen und auch mit den Angehörigen der anderen Organisationen den Kontakt zu vertiefen. Der Bundesverband präsentierte auf dem Symposium sein Vorgehen bei der Durchführung des ICCD in Eckernförde und erntete von den Partner\*innen und Vertreter\*innen von „Ocean Conservancy“ ein großes Lob für das vorbildliche vorgehen. So mobilisieren die Kooperationspartner Eckernförder Touristik GmbH und der Verband jedes Jahr eine große Zahl an Schulklassen und Kita-Gruppen zur Teilnahme am Cleanup. Außerdem setzen sie beispielsweise auf Eimer bei der Müll-Sammlung, statt auf Plastiktüten. Diese sind für die verschiedenen Materialtypen markiert, was insbesondere den jüngsten Teilnehmer\*innen der Cleanups die Sortierung ungemein erleichtert.

## Teilnahme am Runden Tisch Meeremüll in Hannover

Am 10. und 11. Dezember 2019 fand die 8. Sitzung des Runden Tisches Meeremüll in Hannover statt, an der Frank Schweikert in seiner Funktion als Vorstand des Bundesverband Meeremüll e.V. und Carla Wichmann als Geschäftsstellenleiterin teilnahmen.

Beim Runden Tisch Meeremüll werden die nationalen Maßnahmenvorschläge gegen Meeremüll im Detail betrachtet und diskutiert sowie konkrete Vorgehensweisen für ihre Umsetzung erarbeitet. Zusätzlich werden weitere Handlungsschwerpunkte identifiziert. Dabei dient der Runde Tisch als Informationsplattform aller relevanten Interessenvertreter\*innen. Es gibt zwei thematische Arbeitsgruppen. Die AG Landbasierte Einträge und die AG Seebasierte Einträge, die sich nach Interesse und Expertise der Mitglieder zusammensetzen.

Schwerpunkthemen der 8. Sitzung des Runden Tisches Meeremüll waren u.a. der Transfer der Arbeiten des RT MM in die Umweltpolitik, die Datenerhebung und Datenverfügbarkeit für statistische Analysen zu Strandmüll und dem Eintrag von Müll in Gewässer, die Verankerung des Themas Meeremüll in Lehrzielen, Lehrplänen und –material. Außerdem ging es um den Sachstand zu den Exporten von Kunststoffen, sowie den Umsetzungsstand der Single-Use-Richtlinie sowie laufende Arbeiten zur Änderungsrichtlinie zur Abfallrahmenrichtlinie (Richtlinie (EU) 2018/851 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 zur Änderung der Richtlinie 2008/98/EG über Abfälle).

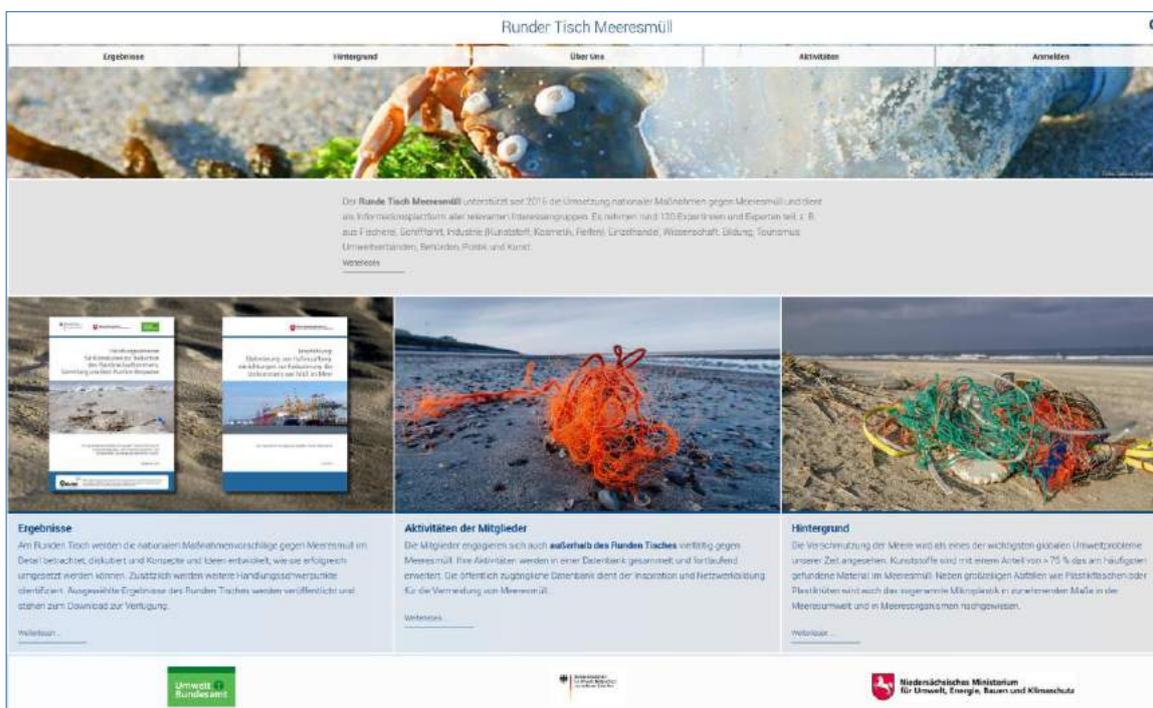


Abb. 22: Bei der 8. Sitzung stellte der RT MM seine neue Website vor ([www.muell-im-meer.de](http://www.muell-im-meer.de)), die umfangreich über die Arbeit des RT MM und seiner Mitglieder informieren soll und ein breit angelegtes Backend für die Mitglieder hat, um sich noch besser präsentieren, austauschen und vernetzen zu können.

## Über den Runden Tisch Meeresmüll

Der Runde Tisch Meeresmüll wurde durch die ehemalige Bundesumweltministerin Barbara Hendricks, den ehemaligen niedersächsischen Umweltminister Stefan Wenzel und die Präsidentin des Umweltbundesamtes Maria Krautzberger am 18. März 2016 ins Leben gerufen. Am Runden Tisch Meeresmüll nehmen rund 130 Expert\*innen teil, unter anderem Vertreterinnen und Vertreter aus Fischerei, Schifffahrt, Kunststoffindustrie, Abwassermanagement, Abfallwirtschaft, Kosmetik- sowie Reifenindustrie, Einzelhandel, Wissenschaft, Bildung, Tourismus, Umweltverbände, Vereine, Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden sowie Landes- und Kommunalpolitiker\*innen und Künstler\*innen. Bereits seit der 2. Sitzung am 19. und 20. September 2016, wirkt der Bundesverband Meeresmüll e.V., vertreten durch die Vorstandsmitglieder Prof. Reinhard Komar und Frank Schweikert, am Runden Tisch Meeresmüll mit.

[www.bundesverband-meeresmuell.de](http://www.bundesverband-meeresmuell.de)